

NEWS

Die in dieser Rubrik abgedruckten Beiträge sind zum Teil von SOUNDS-Lesern geschrieben. Die Redaktion bittet alle, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Der Inhalt unterliegt keinerlei Richtlinien. Einen Abdruck honorieren wir mit 20,- bis 40,- DM.

„Christmas Rock“ in Wuppertal

Am zweiten Weihnachtstag konnte man laut Plakat in der Wuppertaler Stadthalle für 8,- DM im Vorverkauf und 9,50 DM unmittelbar vor Konzertbeginn die Gruppen Kraan, Guru Guru, Witthüser & Westrupp sowie Atlantis sehen. Kraan hatten dann aber leider abgesagt, so wurden sie durch die Agit-Rock-Gruppe Franz K. ersetzt.

Der „gute bis sehr gute Ersatz“ – so der Ansager – entpuppte sich als äußerst durchschnittlich. Die Gruppe wollte mit den Texten, die sich unter anderem mit Bildungsnotstand und Wehrdienstverweigerung auseinandersetzten, die Jugendlichen aktivieren. Die Texte waren jedoch recht oberflächlich, dürftig war auch die Musik, die die gängigen Rockklischees nicht zu überwinden vermochten. Die Gruppe hatte es sicher gut gemeint, doch mußte sie an ihren Sachen noch etwas arbeiten, um ansprechender zu wirken.

Als nächstes kam dann Guru Guru. Welch ein Naturereignis! Das Trio hatte einen sehr guten Tag erwischt und spielte äußerst differenzierten Rock. Die Gurus sind in der letzten Zeit so unglaublich stark geworden, daß sie nun in der Lage sind, fast jede andere Gruppe buchstäblich an die Wand zu spielen. Guru Guru brachte das Publikum zum Rasen, manche Leute fingen sogar an zu tanzen! Auflockernd wirkte der skurrile Humor: Mani Neumeier stellte z. B. die Instrumente (Baß, Gitarre, Schlagzeug!) vor, da, wie er behauptete, „viele Leute noch nicht wissen, welche Instrumente wir spielen!“

Über Witthüser & Westrupp läßt sich leider nur weniger gutes sagen, denn sie vermochten mit ihren schlampig dargebotenen Liedchen wirklich nicht zu überzeugen. Die Texte waren nicht phantasievoll und witzig, sondern ich fand sie eher recht einfältig. Die musikalische Darbietung ließ ebenfalls zu wünschen übrig. Recht gut war nur Bernd Witthüser's Spiel auf der akustischen Gitarre. Walter Westrupp betätigte zwar viele Instrumente, schien aber keines so richtig zu beherrschen.

Als letzte Gruppe trat dann Atlantis auf, die aus 3 Mitgliedern der Frumpy und 2 der Emergency besteht. Mir schien, als spielte die Gruppe unter dem Motto „nur ja keine Experimente mit den Fans“, denn seit der ersten Frumpy-LP hat sich wirklich nicht viel verändert: stets der gleiche Rock-Sound, der sich so zwischen Leon Russel und Dave Mason ansiedeln läßt. Als einziges Positivum fiel mir das virtuose Piano- und Orgelspiel von Jean-Jaques Kravetz auf. Ansonsten war das Ganze tierisch laut. (Ich frage mich, warum?) Atlantis vermochte das Publikum dann auch nicht in die Begeisterungstürme zu versetzen, die sich Sängerin Inga Rumpf gerne gewünscht hätte. „Ihr seid ja sooo lahm!“ meinte sie. Danke gleichfalls!

Andreas Schmitz, Solingen

Alexis Korner und Snape in Essen

Konzert von Alexis Korner mit seiner Band SNAPE im Essener Jugendzentrum war eins der besten, die in diesem Jahr hier stattfanden. Der Eintrittspreis von 6 DM erschien auf den ersten Blick etwas hoch, man wurde aber durch die Musik sehr gut entschädigt. Außerdem muß man bedenken, daß das Konzert von einer sehr jungen Organisation veranstaltet wurde (Erst 3 Veranstaltungen: Dave Pike Set; Little Brother Montgomery; Champion Jack Dupree). Der Saal war natürlich überfüllt, sogar im Gang standen noch ca. 50 Leute. Um 20.00 sollte das Konzert anfangen, und um 20.30 kam Alexis Korner auf die Bühne und stellte auf Deutsch seine Band Snape vor. Sie besteht aus Alexis Korner (Gesang, Rhythmusgitarre), Peter Thorup (Leadgitarre, Gesang), Mel Collins (Tenor, Alt- und Baritonsaxophone), Tim Hinkley (Elektrisches Piano, Alt-saxophon, Gesang), Boz (Baßgitarre, Gesang) und Ian Wallace (Schlagzeug). Collins, Boz und Wallace kommen von King Crimson, Hinkley von Vinegar Joe. Außerdem bediente noch der frühere Air-force-Mann Gasper Lawal die Congas und Afrikanische Trommeln. Die Verstärkeranlage war für den kleinen Saal monumental, aber sie war nicht zu laut einge-